

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 30.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 24. Dezember, 1909.

Nummer 18

Unsere lieben Lesern
nah und fern wünsch
sich wir fröhliche Weihnachten.
Die Redaktion.

Cool's Berichte.
Untersuchungs Commission au
der Arbeit.
Erklärung des Rectors Torp.

Kopenhagen, Dänemark, 18. Dec. In einer heute abgehaltenen geheimen Sitzung des akademischen Senats der hiesigen Universität wurde ein vorläufiger Bericht des Comites unterbreitet, das ernannt worden war, um die Nordpol-Aufzeichnungen Dr. Cool's zu prüfen. Gleich nachdem der Bericht unterbreitet worden war, entspann sich eine lebhaft Discussion. Später wurde bekannt gegeben, daß das Comite seine Arbeiten noch nicht beendet hat. Der Präliminarbericht wurde von Rektor Torp unterbreitet; aber der Inhalt wird streng geheim gehalten. Bekannt gegeben wurde heute Mittag nur, daß die bis jetzt ausgeführte Untersuchungs-Arbeit des Comites zu einer sehr erregten Debatte unter den Professoren der Universität geführt habe. Den anwesenden Vertretern der Zeitungen sagte Rektor Torp mündlich: „Das Comite hat seine Arbeit noch nicht beendet. Wie lange es noch in Sitzung sein wird kann ich nicht sagen; aber ich hoffe, daß das endgültige Resultat unserer Untersuchungen noch vor Neujahr bekannt gegeben werden kann. Sowohl die Mitglieder des akademischen Senats wie auch die des Comites haben sich verpflichtet, über die Angelegenheit nichts zu sagen bis der vollständige Bericht bekannt gegeben wird. Deshalb sind alle Gerüchte wie das gestern verbreitete, daß Cool's Sache schief liege, erfinden und entsprechen nicht den Thatsachen. Keiner der Gelehrten, die die Aufzeichnungen Cool's unterzogen, hat sich, so viel kann ich Ihnen hier sagen, auch nur das geringste Urtheil gebildet. Die Untersuchung wird ebenso gründlich und unparteiisch geführt wie die irgend eines vorliegenden wissenschaftlichen Problems. Cool's Persönlichkeit kommt gar nicht in Betracht. Es liegen Aufzeichnungen vor, von wem ich vollständig gleichgültig. Aus Grund dieser Aufzeichnungen sollen wir fest zu stellen suchen, ob der Nordpol entdeckt ist. Es gilt also, zu prüfen, ob sie echt sind und wissenschaftlich festzuhalten und den Gelehrten wohlbestimmten Thatsachen entsprechen. Die Gelehrten werden sich in ihrem Gutachten nicht darauf beschränken, zu sagen, ob Cool den Nordpol entdeckt hat oder nicht, sondern sie werden ihre Ansicht auch so begründen, daß Zweifel und Widersprüche ausgeschlossen sind.“

Gen. Raum gestorben.
Bar Abgeordneter, Commissär für
Zuhandlungs- und Pensions.
Chicago, 18. Dec. General Green
Benn Raum, der frühere Pensions-
Commissär der Vereinigten Staaten,
starb heute hier in seiner Wohnung
im Alter von 80 Jahren. Der Ver-
storbene war im Jahre 1829 in Gol-
conda, Ill., geboren und im Jahre
1853 zur Advokaten-Praxis zuge-
lassen. Als Major des 56ten Regi-
ments der Freiwilligen von Illinois
ging er in den Bürgerkrieg und wurde
mehrmals verwundet. Von 1867 bis
1869 war er Mitglied des Bundes-
Abgeordnetenhauses, von 1876 bis
1883 Bundes-Commissär für Zu-
handlungs- und Pensions-Commissär.

Schlechte Ausfichten.
Ende des Streits der Weichensteller
in weiter Ferne.
St. Paul, Minn., 18. Dec. Gou-
verneur Eberhardt hat durch Ange-
stellte der Staats-Eisenbahn-Com-
mission und des Arbeits-Departement
untersuchen lassen, in wie weit der
Streik der Weichensteller den Eisen-
bahn-, Fracht- und Passagierverkehr
beeinträchtigt. Nach den ihm gestern
zugegangenen Berichten ist der Ver-
kehr zwar noch nicht normal, wird
aber mit jedem Tage besser, so daß
schon heute keine ernstlichen Störun-

gen vorzunehmen, und somit, so
schnell verdrängt, prompt befördert
werden kann. Auf Grund dieser Be-
richte hat sich Gouverneur Eberhardt
veranlaßt gesehen, zu erklären, daß
er keinen Versuch machen wird, ein
Ende des Streits herbeizuführen.
Da auch die Eisenbahngesellschaften
den Standpunkt vertreten, daß abso-
lut nichts beigetragen ist, so scheint
das Ende des Streits in weite Ferne
gerückt.

Weiße Sklaven.
Gesetz zur Unterdrückung im Abge-
ordnetenhaus eingereicht.
Washington, 18. Dec. Das Haus-
Comite für Einwanderung hat ge-
stern eine Vorlage einberichtet, nach
welcher Ausländer, die in einem
überbelegten Hause gefunden werden,
sofort deportirt werden müssen.
Besitzer, Verwalter oder auch nur tem-
poräre Inhaber solcher Häuser können
zu zehn Jahren Haft u. zu einer Geld-
strafe von \$5,000 verurtheilt werden.
Die Vorlage macht das Reisen von
einem Staat nach dem andern zu
Kuppelzwecken zum strafbaren Ver-
gehen.

Als neues Fach soll in den Ele-
mentarschulen New Yorks Luftschiff-
fahrtskunde eingeführt werden.

Wird widerlegt.

**Bericht des amerikanischen
Consuls in Nürnberg.**
Angaben sehr ungenau.
Melde, daß der Genuß von Bier
für die Armuth der Durchschnitts-
Mittelklasse deutscher Familien
verantwortlich ist. — Der Deutsch-
Amerikanische Centralbund hat
sich mit dem kaiserlich russischen
Amt in Berlin in Verbindung ge-
setzt und die Angaben des Consuls
widerlegt. — Wahrspruch der Ge-
schworenen in dem Prozeß gegen
sechs Beamte der American Sugar
Refining Co. hat allgemein über-
rauscht.

Philadelphia, Pa., 18. Dec. Der
Vorstand des Deutsch-Amerikanis-
chen Nationalbundes hat Gelegenheit
genommen, an die etwas unglücklich
klingenden Behauptungen, welche der
amerikanische Consul Effit in Nürn-
berg nach Washington berichtete, die
Sonde anzulegen. Anlaß dazu gab
die folgende, unlängst in der anglo-
amerikanischen Presse erschienene De-
pêche: „Aus dem Bericht des Ver-
einten Staaten-Consuls Effit in Nürnberg
geht anscheinend hervor, daß Bier für
die Armuth der Durchschnitts-Mittel-
klasse deutscher Familien verantwort-
lich ist. Er hat den Befund des kais-
erlich deutschen statistischen Bureau,
welches vor einem Jahre unter deut-
schen Familien Haushaltungsbücher
mit dem Erfolge vertheilt, daß jede
Person an der Spitze einer Haushal-
tung genau die Ausgaben während
12 Monaten buche, der hiesigen Re-
gierung übersandt. Nur 852 Familien
reichten vollständige Aufzeichnungen
ein, und eine Untersuchung dieser
Schriftstücke hat dargelegt, daß mehr
als die Hälfte des durchschnittlichen
Familieneinkommens für Speisen und
Getränke ausgegeben wurde. Für
Getränke, meistens Bier, wurden
10 Prozent verwandt. Ferner ist
entdeckt worden, daß die Durch-
schnitts-Einnahmen der deutschen
Lohnarbeiter-Familien-Klasse \$521-
70 jährlich betragen, während sich die
Durchschnitts-Ausgabe auf \$531-
69 oder ein Defizit von \$9.99 pro
Familie stellte. Consul Effit giebt
nicht an, daß das kaiserlich deutsche
Bureau ein Mittel zur Abhilfe em-
pfohlen hat.“ Durch die Vermittlung
des zur Zeit in Deutschland weilenden
Präsidenten Carl Cesar Ciffe
vom Idaho's Staatsverband hat sich
der Vorstand des D. A. Nationalbun-
des mit dem kaiserlich statistischen
Amt in Berlin und mit der Central-
stelle für Volkswohlfahrt in Berlin
in Verbindung gesetzt, welche in ihren
bezüglichen Antworten unter Bei-
fügung reichen statistischen Materials
die Behauptungen des Herrn Consuls
Effit in allen Details widerlegen. Nach
den Darlegungen der beiden amtlichen
Stellen entsfallen von dem Einkom-
men von Lohnarbeiter-Familien
und Familien sogenannter kleiner Be-
amter etwa 52 Prozent auf Nahrung,
und von dieser Aufwendung entfal-
len nur 6 bis 7 Prozent auf alkoholi-
sche Getränke. Der Vorstand des
D. A. Nationalbundes wird die Aus-

führungen des kaiserlichen statistischen
Amtes und der Centralstelle für
Volkswohlfahrt in's Englische über-
setzen und dem Washington Departement,
von welchem die Consuln res-
fortiren, unterbreiten lassen.

New York, 18. Dec. Nach einer
Beratung von zehn Stunden brach-
ten gestern hier die Geschworenen in
dem Prozeß gegen sechs des Betruges
angeklagte Beamte der American Re-
fining Co. einen Wahrspruch ein. Er
lautete auf schuldig gegen fünf der
Angeschuldigten. In dem Fall des frü-
heren Kassiers der Gesellschaft,
James F. Vendernagel, der einer der
wenigen Vertrauenspersonen der Ge-
sellschaft war, konnten die Geschwo-
renen sich nicht einigen. Die Namen
der fünf Schuldigen sind: Oliver
Spitzer, Wert-Aufseher, John R.
Coble, Thomas Kehoe, Edward A.
Boyle und Patrick J. Hennessy. Die
Höchststrafe auf das Vergehen, dessen
die Erwähnten schuldig befunden
worden sind, lautet auf 2 Jahre Ge-
fängnis und \$5,000 Geldstrafe. Hier
hat der Wahrspruch der Geschwo-
renen allgemein überrascht. Bedeutende
Rechtsanwälte, die die gerichtlichen
Verhandlungen genau verfolgt haben,
behaupteten heute, daß, wenn einer
schuldig ist, schuldig nach dem während
der Prozeßverhandlungen beigebrachten
Beweismaterial, dieser Eine niemand
anders als Vendernagel sein kann. Er
beauftragte das Wegen, Verzollen
und Verladen des Zuckers auf der
Werft der Refining Co. in Williams-
burg. Niemand hatte das Recht, ir-
gend etwas zu thun, ohne die Er-
laubnis Vendernagels dazu eingeholt
zu haben. Wenn also beim Wegen
infolge auf höheren Befehl speciell
„reparirter Wagen“ falsche Resultate
zu Gunsten der Gesellschaft erzielt
wurden, so muß, wie man aus den
Ausfagen der Zeugen folgert, Vender-
nagel von den an den Wagen vor-
genommenen „Reparaturen“ Kenntniß
gehabt haben.

König Albert I.

**Der Name des neuen Herr-
schers von Belgien.**

Töchter beinahe enterbt.

Der verstorbene König Leopold hat
von seinen vielen Millionen nur
\$3,000,000 für seine drei Töchter
hinterlassen. — Für die Baronin
Baughan und deren Kinder soll er
in fast vermindelter Weise
geerbt haben. — Baronin Baughan
an wird wahrscheinlich für immer
aus Belgien verbannt werden. —
Der verstorbene König war, wie
jetzt festgestellt worden ist, kirchlich
nicht geerbt worden. — Ver-
widlungen betreffen der Thron-
folge befürchtet.

Brüssel, 18. Dec. Baron Goffinet,
der Privatsecretär des verstorbenen
Königs Leopold ist heute zu dessen
Testamentsvollstrecker ernannt worden.
Prinz Albert von Flandern wird
nach seiner Thronbesteigung den Na-
men Albert I. annehmen.

Brüssel, 18. Dec. Gestern traf
Prinzessin Louise, die älteste Tochter
des verstorbenen Königs Leopold, hier
ein. Sie begab sich nach ihrer An-
kunft sofort nach dem Palast und
weilte eine Zeit lang an dem Sarge
ihres Vaters, der bis zu seinem Tode
unerbittlich geblieben war und sich
geweigert hatte, seine beiden von ihm
katholisch verbannten Töchtern, Ste-
phanie und Louise, zu empfangen.
Wie bereits gemeldet, haben die Mi-
nister eine Regentenschaft etabliert, die
die Regierungsgeschäfte des Landes
so lange erledigen wird, bis der neue
König den Amtseid geleistet haben
wird. In Hoffreudigkeit fürchtet man,
daß die jetzt als kirchlich vollzogen be-
stimmte Trauung des verstorbenen Kö-
nigs mit der Baronin Baughan zu er-
neuten Verwicklungen betrefen der
Thronfolge führen dürfte. Baronin
Baughan hat dem König zwei Kinder
geboren, die anscheinend die ersten
Ansprüche auf den Thron haben. Um
allen Ansprüchen von dieser Seite
aus rechtzeitig und wirksam vorzu-
zugen, will man die Baronin als
Ausländerin einfach mit ihren Kin-
dern aus Belgien verbannt, so daß
diese niemals irgend welche Ansprüche
geltend machen können. Gestern
wurde das Testament des verstorbenen
Königs in der zuständigen Gerichts-
abtheilung zur Bestätigung hinterlegt.

Seinen drei Töchtern hat der Ver-
storbene zusammen \$3,000,000 hin-
terlassen, was beinahe einer vollstän-
digen Enterbung gleichkommt. Der
Gesamtwert des von dem König
hinterlassenen Vermögens läßt sich
vorläufig auch nicht einmal annä-
hernd bestimmen. Da König Leopold
den bei weitem größten Theil des-
selben seiner Gattin, der Baronin
Baughan, und ihren Kindern vermacht
hat, so vermutet man, daß die drei
Töchter des Königs sich an die Ge-
richte wenden werden. Ein gigantis-
ches geistliches Ringen um die Mil-
lionen des Monarchen, das sicher sen-
sationelle Enthüllungen zu Tage för-
dern wird, ist daher mit Bestimm-
theit zu erwarten.

Zum Kaiser beistimmen.
Kosuth-Partei verlangt parlamen-
tarische Regierung.

Budapest, 18. Dec. Der ehemalige
Premier Graf Kuhn-Hedervary und
der frühere Finanzminister Dr. von
Lutacs sind nach Wien befohlen wor-
den. Ihre besondere Mission ist nicht
bekannt, doch hängt sie natürlich mit
der bestehenden Krise zusammen. In-
zwischen hat der Volksgauseder
der Kosuth-Partei den Beschluß ge-
faßt, eine Adresse an den König zu
beantragen. In dieser soll gefordert
werden, daß der Monarch eine parla-
mentarische Regierung berufe, welche
die Finanzvorlage unter Dach und
Fech bringen soll. Sonst soll das
Parlament nur die dringendsten Aus-
gaben anweisen.

Alle wohl und munter.
Roosevelt mit seinem Reisegeleitern
nach Uganda.

Nairobi, Britisch Ost Afrika, 18.
Dec. Oberst Theodore Roosevelt und
seine Reisegefährten reisten heute von
hier nach Kijumu au, wo sie morgen
eintreffen werden. Dort werden sie
die Route per Dampfer über den
Victoria Nyanza-See nach Gutesbe
fortsetzen. Sie geben in dem Ge-
biet des Uganda Protectorats zu ja-
gen und in Gondokoro, Uganda, am
17. Februar einzutreffen. Alle Mit-
glieder der Reisegeleiterschaft erfreuen
sich der besten Gesundheit.

Für Unfall verantwortl.
Ein Signalwächter und einer der Lo-
komotivführer.

Erie, Pa., 18. Dec. G. L. Sleight,
der Signalwächter des Lake Shore
Zuges No. 10, in dem bekanntlich vor
einigen Tagen ein Schnellzug der New
York Central bei North East Pa.,
hinein fuhr, wurde gestern von Co-
roner-Geschworenen in Verbindung
mit dem Unfall der strafbaren und
Lokomotivführer M. L. Burger der
mitwirkenden Nachlässigkeit für schul-
dig befunden.

Europäische Thiere in Australien.

Wenn die Europäer ein fernes
Land besiedeln, so nehmen sie stets,
theils mit, theils ohne Abicht, auch
einige Thiere ihrer Heimath mit.
Namentlich in Australien hat sich
eine ganze ansehnliche europäische
Thierwelt zusammengehoben. Was die
Kanarischen in dem Erdtheil der
Südsee anrichtet haben, ist wohl-
bekannt; sie gehören dort zu den al-
tersschlimmsten Landplagen. Wenig-
wirdig ist es in Australien dem
Ruders ergangen. Die englischen Jä-
ger wollten sich durchaus auch fern
von der Heimath mit Antilopen
vergnügen und ließen sich eine An-
zahl von Fischen nach Australien
kommen. Diese haben sich nun ihren
Nägern derart überlegen gezeigt, daß
sie jetzt in gewaltiger Zahl auftreten
und einen sehr empfindlichen Tribut
von den Schafherden erheben. —
Nichtlich ebenso unbeliebt hat sich die
Stake gemacht, die vermindert ist, im
Haufe kaum gelitten werden kann
und sich vorzugsweise mit der Er-
mordung von Vögeln beschäftigt. Daß
sie gelegentlich auch einem Kan-
ninden den Garans macht, kann ihre
vielen Sünden nicht aufwiegen. Am
aller schlimmsten steht es aber um die
Wolven, die sicher nicht zu den ab-
sichtlich eingeführten Thieren ge-
hören. Außer dem Schaden, den sie in
den Behausungen und auf den Fel-
dern anrichten, haben sie sich auch in
Australien als die Vermittler der
Wolvenpest bewährt, und ohne sie
wäre wahrscheinlich nicht ein einziger
Felsfall dort vorgekommen. Schaf-
hirten und Dressler sind den Euro-
päern nach Australien gefolgt und
haben sich dort gleichfalls eine neue
Heimath geschaffen. Man sagt ihnen
nach, daß sie die schöne und werth-
volle eingeborene Vogelwelt ver-
drängen.

Locales.

— Weihnachtsbäume und Ker-
zen bei Röser.

— Frau Theobald Weiz von Do-
niphau war am Mittwoch in der
Stadt.

— Die Farm der Gebrüder Stout
wurde am vorigen Donnerstag an
Herrn Kröger verkauft für \$10,000.
Es lastete eine Hypothek von \$4,000
darauf, und nach Abzug dieser Sum-
me fiel den Stouts der Rest zu, näm-
lich \$3,000 für jeden. Ernest Stout
der jetzige Sträfling überwieß davon
\$2,000, die gefällig unantastbar sind
ohne Eingreifen des Gerichts die
übrigen \$1,000 den Nicholas Waifen
zu überlassen. Ob letztere damit Er-
tas für den Vater haben?

— Frank Swanson, ein Fracht-
zug-Kondukteur der Burlington,
wurde am Samstag zwischen einem
Frachtwagen und der Frachtplat-
form gequetscht, und ist nur mit
knapper Noth dem Tode entronnen.
Als er den Zug an einer Stelle aus-
einanderklappen wollte, ging der
Zug plötzlich rückwärts und schlug
Swanson auf die Plattform zu kom-
men. Dabei kam er jedoch zwischen
dem nächsten Wagon und der Plat-
form in die Klemme, und wurde so
buchtäblich gewalzt. Er wurde
gleich bewußtlos, und hielt man ihn
für tödtlich verletzt. Glücklicherweise
war der Abstand zwischen Wagon
und Plattform so weit gewesen, daß
ihm keine Knochen gebrochen wor-
den. kurze Zeit nachdem man ihn
im Hospital gebracht hatte erlangte
er schon das Bewußtsein wieder,
und befindet er sich be-
reits so gut, daß er wohl innerhalb
zwei Wochen wieder aufleben kann.

An unsere Leser.

Unter unseren Lesern sind man-
che im Rückstand, und können diese uns
zu Weihnachten eine große Freude
machen indem sie die fälligen Beträ-
ge, deren wir zur Begleichung un-
serer Neuabrechnungen dringend
bedürfen, baldigst einenden, da wir
nicht alle persönlich anschauen und
somit Rechnungen ausschicken müßten,
was zeitraubend ist und Unthun
macht. Die kleinen Beträge sind
leicht zu erlegen, bedeuten aber viel
für uns, und bitten wir deshalb noch-
mals dringend, alle rückständigen
Abonnements u. s. w. v. o. r. n. e. u.
a. h. r. einzulösen.

Abtunswoll,
Die Anzeiger-Herald Pub. Co.

Prämien!



Wer Ansichtskarten sammelt muß
ein Ansichtskarten-Album haben um
dieselben richtig aufbewahren zu kön-
nen. Jeder der \$2 im Voraus bezah-
len können das oben abgebildete Al-
bum als Prämie erhalten. Diese
Albums halten 132 Postkarten, 3
auf jeder Seite.

Wir haben soeben folgende neue
Bücher erhalten. Dieselben enthal-
ten ausgesucht gute und interessante
Lektüre, passend für jeden Familien-
kreis. Jeder Leser der \$2.00 auf ein
Jahr im Voraus bezahlt, und Zed-
der der uns einen neuen Lesern zu-
führt, erhält drei (3) dieser Bücher
gratis. Auswärtige wollen bitte 5
Cents für Porto beilegen.

Im Feuerzauber der Leidenschaft.
Die Teufelsmühle.
Eine gefährliche Liebhaberin.
Der Waldwächter.
Die Dame im Schleier.
Ein Millionenschaf.
Das Geheimniß des Juweliers.
Die Feuerkiste.

(Bestellungen per Post müssen 5
Cents Porto beigelegt werden.)

* Gouverneur Hallenberger er-
klärte die Gründe, welche des Mul-
tulerement in Omaha für die Ab-
setzung von Mayor Dahmann anfüh-
ren nach einer Untersuchung für unzu-
reichend. Er wird in der Sache
nichts thun.

„Laßt uns unsere Zeitungsabon-
nements bezahlen, und überhaupt so
leben daß wir dem Juge herannahen-
den Kometen in's Auge schauen kön-
nen.“ sagt Will Rye.

**Berhaftung französischer Eisenbahn-
Käuber.**

Auf der Bahnstrecke zwischen Au-
baine und Cassis in Südfrankreich
wurde eine Anzahl von Banditen, die
sich schon seit langer Zeit mit der
systematischen Ausplünderung der Ge-
tätzüge befleißigt, festgenommen. Die
Käuber sprangen in der Nähe der
Station Aubaine, wo die Jüge eine
ziemlich steile Anhöhe hinauffahren
und daher sehr langsam gehen müs-
sen, auf die Trittbretter der Güter-
wagen, erbrachen dann die Plomben
der Thüren und diese selbst und war-
fen die im Innern aufgestellten Kol-
lis auf den Bahnkörper. Später la-
sen sie ihre Beute dort auf. In einem
verlassenen Hause wurden unlängst
von dem Chef der Sicherheitspolizei
Potentier große Mengen gestohlener
Waaren aller Art gefunden, und nun
entdeckte die Polizei in einer alten
Kammer weitere Waaren im Gesamt-
werth von zehntausend Frank. Die
bei der Arbeit übertraffenen Einbre-
cher leisteten einen verzweifelten Wi-
derstand, wurden aber endlich über-
wältigt und gefesselt.

Ursache und Wirkung.

Der Prohibitionsstaat Alabama
hat 733,000 schulpflichtige Kinder,
aber davon erhalten nur 239,000, al-
so noch nicht ein Drittel, geregelten
Unterricht. In Georgia ist es noch
schlimmer, und es ist jedenfalls kein
zufälliges Zusammentreffen, daß ge-
rade jene Staaten der Prohibition
verfallen, in welchen die Volksebilung
so sehr im Argen liegt. Ein wirklich
gebildetes und intelligentes Volk wird
sich auf solchen Schwundel niemals ein-
lassen. Geistige Weichheit, sitt-
licher Tiefstand und Prohibition ge-
hören zusammen wie Ursache und
Wirkung.

**Ermordung eines englischen Bau-
unternehmers.**

In seiner Villa in Gorse bei
Tudinfeld wurde ein reicher Bauun-
ternehmer Namens George Harry
Storrs von einem Unbekannten über-
fallen und tödtlich verwundet. Eine
Dienstmagd fand einen Fremden in
der Küche verdeckt. „Schweig' oder
ich schreie!“ riefte ihr der Verbre-
cher entgegen. Die Magd glaubte,
einen Revolver blinken zu sehen, und
ließ schreiend davon. Verschiedene Ge-
samtenmitglieder eilten auf ihr Ge-
schrei hinzu. Storrs warf sich dem
Eindringling entgegen und suchte
dessen Waffe zu ergreifen. Pflöchtig
stürzte der Hausherr zu Boden, nicht
von einer Revolverkugel, sondern von
einem Dolche getroffen. Der Ver-
brecher entfloh. In der Hand des
Sterbenden fand man den Revolver,
den er seinem Mörder entronnen hat-
te. Es war ein Kinderpielzeug.
Ueber das Motiv der blutigen That
ist bisher nichts ermittelt worden.

Schmugglerverfolgung durch Hunde.

Um den Schmugglern, die seit In-
krafttreten der neuen Steuergeetze
eine lebhaftere Thätigkeit an der deut-
sch-holländischen Grenze entfalten,
den Dauderz zu legen, werden seit eini-
ger Zeit Veruche mit Holfunden an-
gestellt, die in ähnlicher Weise wie
die Polizeihunde abgerichtet werden.
Man hat damit bisher sehr günstige
Erfahrungen gemacht. In mehreren
Fällen sind Schmuggler er-
... worden

Bist Pain Tabletten — Dr. Schoop's —
lindern Kopfsch, Krausenschmerzen, irgend
welche Schmerzen, irgend, sicher in 20 Mi-
nuten. Formel aus der 25 Cents Schachtel.
Kragen Sie Ihren Apotheker oder Ihren
Arzt bezüglich dieser Formel — sie ist gut.
Theo. Rehen.

Markt-Bericht.

Weizen... per Bu...	50
Korn...	53
Brot...	36
Kartoffeln...	60
Hen per Lonne...	10.00
Ben in Ballen, per Lonne...	10.00
Wolfsa Deu...	10.00
Butter... per Pfd...	24-25
Eier... per Duz...	25
Schmalz... per 100 Pfd...	08 1/2
Schmalz... per 100 Pfd...	7 1/2
Schmalz... per 100 Pfd...	4.00
Käse, fetter, pro Pfd...	01 1/2

**Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA**